Verbundkatalog Kalliope

Voget, Robert

Berlin, 1939-08-19

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Robert Voget

Fernruf: 84 10 33

Berlin-Zehlendorf-West,

Goethestraße 46 den 19.8.59

Sehr geenrter, lieber Herr Bonsels!

Es nat bestimmt nicnt in meiner Absicht gelegen, Ihre freundlichen Zeilen vom 22.vor.Mts. nahezu vier Wochen lang unbeantwortet zu lassen. Durch die Gründung der hier geschaffenen neuen Firma war ich jedoch beruflich so stark in Anspruch genommen, dass mir die nötige Sammlung für private Korrespondenzen fehlte.

Ihr liebes Schreiben war mir eine aufrichtige Freude. Besonders herzlich habe ich Ihnen für Ihre mir in mehr als einer Hinsicht sehr interessanten Ausführungen zu danken, auf die ich weiter unten noch eingehen werde.

Vor allen Dingen möchte ich Innen aber sagen, dass mich Ihre liebenswürdigen Worte, die Sie rückschauend für unsere Begegnung am Bosperus fanden, sehr beglückt haben.

Als wir damals Abschied nahmen, hat wohl keiner von uns an eine so starke politische Verlagerung der Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland gedacht.

Selbst für gute Kenner der Verhältnisse, die nicht ahnen konnten, dass hinter der vollzogenen Umgestaltung schon seit langem eine viel ernstere Triebkraft wirksam war, gestaltete sich diese Erkenntnis zu einer ebenso plötzlichen, wie schmerzlichen und letzten Endes auch aufschlussreichen Erfahrung. Ich kann mir infolgedessen nur zu gut vorstellen und es Innen aufrichtig nachfühlen, wie sehr gerade Sie sich von dieser Wandlung so besonders stark betroffen fühlen mussten. Waren Sie doch ausgezogen, um gleichsam in einem höheren Sinne vermittelnd und aufklärend zwischen den beiden Nationen zu wirken und Geschautes, Erlebtes und Erlauschtes aus der banalen Grundstimmung des Alltags in die Sphäre dichterischer Gestaltung emporzuheben und so zum freundlichen Mittler für Menschen werden zu lassen, die guten Willens und tieferer Einsicht voll geblieben sind. So schwierig

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

auch von vornherein die Problemstellung Ihrer Aufgabe gewesen sein mag, so sehr bin ich davon aber auch andererseits überzeugt, dass gerade diese Schwierigkeiten Sie gereizt haben und in Ihnen die Verpflichtung für deren Überwindung besonders gefestigt haben dürften.

Ich würde es jedenfalls sehr tief bedauern, wenn durch die eingetretene Wandlung die schöpferische Gestaltung all dessen unterbleiben musste, was an Eindrücken und Erlebnissen von Ihnen damals eingefangen worden ist. Ich möchte gleichzeitig aber auch die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, dass die Gestaltung dieser Dinge eines Tages doch - wenn vielleicht auch in anderer Gewandung und in anderem Zusammenhang - feste Formen annehmen wird. Was Sie mir über dieses hinausgehend noch an Betrachtungen und besorgten Kommentaren freundlicherweise mitteilten, hat mich in ganz besonderer und ich möchte sagen, in doppelter Hinsicht stark beeindruckt und interessiert. Einmal nach der rein sachlichen Seite hin, die Ihren Ausführungen als Grundlage diente, wie zum anderen auch in Bezug auf die für mich überraschende Erkenntnis, dass Sie sich mit einem so verantwortungsbewussten Einfühlungsvermögen einem Betrachtungsstoff zugewandt haben, der im Grunde genommen den Bezirken Ihres eigentlichen Schaffens fern liegt.

Mit diesen Ihren Ausführungen sind Sie mitten in ein sehr heikles Gebiet hineingesprungen, das sicher nicht erst seit 1933 als besonderes Sorgenkind des verantwortungsbewussten Unternehmertums im Ausland gilt.

Unter allen Regierungsformen, die unsere Generation bisher erlebte, hat es immer Instanzen gegeben, die die innere Kraft wahren Unternehmertums verkannt oder überhaupt nicht verstanden haben. Die Vorstellungswelt solcher Menschen ist eng, einseitig und deshalb gefährlich. Die Möglichkeit einer selbstlosen, den Belangen der Allgemeinheit und im Ausland besonders dem Ansehen des Deutschtums

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

schlechthin dienenden Betätigung des Unternehmers wird geleugnet bzw. ihre Wirkung auch da, wo sie sich schon garnicht mehr übersehen lässt vielfach nicht anerkannt.

Nach meiner Beobachtung ist Gott sei Dank die Zahl derer, die so eingestellt ist und denkt, nicht im wachsen. Aber schon ein Einzelner genügt, um mit seiner wirklichkeitsfernen und kleinlichen Einstellung, besonders wenn er einen verantwortlichen Posten bekleidet, Unheil genug zu stiften und unter Umständen bestes Wollen schon im Ansatz zu lähmen.

Diese Betrachtung wäre allerdings nicht vollständig und gerecht, wenn man nicht zugeben wollte, dass leider auch und besonders im Ausland einige krasse Fälle verantwortungsloser Betätigung dem Ansehen des anständigen Unternehmers erheblich geschadet und dadurch mehrfach zu einer schiefen Urteilsbildung Anlass gegeben haben.

Die von Ihnen gewählte Differenzierung zwischen dem freien Unternehmertum und der Stellung und Betätigungsform des Beamten, ist durchaus richtig gesehen. Zwangsläufig werden sich immer wieder zwischen diesen beiden Polen Spannungen und Missverständnisse ergeben, die sich aus der Struktur der so völlig verschiedenen Grundhaltung dieser beiden Komponenten wohl unvermeidlich ableiten. Verwaltung und Gestaltung sind zwei sehr verschiedene Grundbegriffe! Wenn man dem guten Willen und der die Absicht verwirklichenden Tat ständig die Anerkennung, die ich mit einer Förderungsprämie vergleichen möchte, versagt, so bleibt man ein schlechter Verwalter der Privatinitiative, von derem verantwortungsfreudigen und bewussten Einsatz letzten Endes jeder praktische Erfolg in der Welt abhängig ist. In diesem Punkt stimme ich mit Ihnen vollkommen überein, denn in dieser Erkenntnis liegt ein guter Teil aller Entwicklungsmöglichkeiten im höheren Sinne beschlossen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Meine Freunde Croon, Rausch, Welter und von Cetto treiben sich zur Zeit in Rumänien und Bulgarien herum, allerdings nur im Rahmen einer 14tägigen Rekognoszierungsfahrt, an der teilzunehmen mir wegen meines Angebundenseins hier leider versagt war. Da es Sie nach derselben Richtung treibt, lässt es sich hoffentlich bald hier einmal besprechen, ob und wie wir Ihnen dabei gegebenenfalls behilflich sein können.

Ich freue mich ganz ausserordentlich, dass Sie Ihren Plan im Spätsommer nach Berlin kommen zu wollen, bestimmt zu verwirklichen gedenken. Selbstverständlich bedarf es keines Wortes, dass meine Einladung Gültigkeit behält und dass ich mich ganz besonders herzlich darauf freue, mit Ihnen hier zusammensein zu können. Darf ich inzwischen um eine Empfehlung an Fräulein Bachhofen bitten, falls Sie ihr schreiben sollten. Ich hoffe, es geht ihr, wie Ihnen gut und nach Wunsch.

Ihr Ihnen herzlich ergebener

N.S. 21.8.39

Durch den bevorstehenden Abschluss eines Nichtangriffspaktes mit Russland gewinnt ja auch die Einstellung der Türkei zu den Westmächten zwangsläufig einen völlig neuen Aspekt. Man sollte meinen, dass sie es sich unter diesen Umständen sehr überlegen wird, auf Seiten der sogenannten"Friedensfrontler"oder besser gesagt "Einkreiser" die sicher mehr als zweifelhafte Rolle eines Aktivbeteiligten zu übernehmen. Insofern würde mich also schon ein baldiger Gefühlsumschwung nicht überraschen. Das Volk als solches ist ja in der Türkei besonders an diesen eigenartigen Vorgängen so gut wie garnicht beteiligt gewesen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG